Wer sind Standing Together?

Standing Together ist eine progressive, basisdemokratische Bewegung, die jüdische und palästinensische Bürger*innen Israels mobilisiert – gegen die Besatzung und für Frieden, Gleichheit und soziale Gerechtigkeit.

Wir wissen: Die Mehrheit der Menschen in diesem Land hat mehr gemeinsam, als sie trennt – und nur eine kleine Minderheit profitiert vom gegenwärtigen Status quo.

Die Zukunft, die wir wollen – Frieden und Selbstbestimmung für Israelis und Palästinenser*innen, vollständige Gleichberechtigung für alle Menschen in diesem Land sowie echte soziale, wirtschaftliche und ökologische Gerechtigkeit – ist möglich. Um diese Zukunft zu verwirklichen, müssen wir gemeinsam als vereinte Kraft auftreten: Juden und Jüdinnen und Palästinenser*innen, Säkulare und Religiöse, Mizrachim und Aschkenasim, Stadt- und Landbewohner*innen sowie Menschen aller Geschlechter und sexuellen Orientierungen.

Als größte jüdisch-arabische Basisbewegung in Israel setzen wir uns dafür ein, der bestehenden Realität eine echte Alternative entgegenzusetzen – und die politische Stärke aufzubauen, um den notwendigen Wandel möglich zu machen.

Der Krieg in Israel Palästina

Die Monate seit dem 7. Oktober sind ein nicht endender Albtraum. Wir alle – Palästinenser*innen und Juden und Jüdinnen in Israel, Gaza und dem Westjordanland – erleben seitdem nie dagewesene Gewalt, Trauer und Traumata.

Wir trauern um jedes einzelne Leben, das durch den brutalen Angriff der Hamas am 7. Oktober und durch Israels gnadenlose und wilkürliche Vergeltung in Gaza verloren wurde. Jede getötete Person, jede entführte Geisel ist eine Tragödie. Die höchsten Preise für diesen tödlichen Krieg zahlen Zivilist*innen.

Seit dem 7. Oktober steht Gaza unter ununterbrochenem Beschuss, mit katastrophalen humanitären Folgen. Im besetzten Westjordanland nehmen Militärrazzien und Siedlergewalt weiter zu, Bewegungsfreiheit wird zunehmend eingeschränkt, und Tausende Palästinenser*innen sitzen ohne Gerichtsverfahren in Administrativhaft. Israelische Gemeinden im Süden und Norden waren lange evakuiert, der Norden wurde von Hisbollah-Raketen beschossen, und Geiseln befinden sich noch immer in Gefangenschaft. Der Krieg eskaliert die Region immer weiter: Iran, Syrien, Jemen… Den Preis zahlen allerorts Zivilist*innen.

Palästinensische Bürgerinnen Israels sehen sich zudem massiver politischer Verfolgung ausgesetzt – teilweise schon für das einfache Teilen von Solidaritätsbekundungen mit Gaza in sozialen Netzwerken.

Unsere Botschaft ist klar: Es gibt einen anderen Weg.

Seit Jahrzehnten führt Israel Krieg um Krieg – ohne nachhaltige Sicherheit zu schaffen. Die wiederholte „Zerschlagung der Hamas“ hat diese langfristig nur gestärkt.

Keine Militäraktion hat je dauerhaften Frieden gebracht – aber sie haben unermessliches Leid verursacht. Die Besatzung des Westjordanlands und die Blockade Gazas müssen enden – nicht nur, weil sie brutal und ungerecht für Palästinenser*innen sind, sondern auch, weil sie keine Sicherheit für Israelis schaffen.

Nur ein verhandelter Friedensvertrag kann Freiheit, Gleichheit und Sicherheit für alle bringen. Als progressive Graswurzelbewegung arbeiten wir daran, in der israelischen Gesellschaft das politische Bewusstsein für eine solche Lösung zu stärken – mit einer breiten jüdisch-palästinensischen Bewegung, die an eine gemeinsame Zukunft glaubt.

Wir fordern: Einen sofortigen Waffenstillstand zwischen Israel und der Hamas, um die Geiseln zurückzubringen, das Aushungern und Töten zu beenden und den Weg zu ebenen in einer friedliche und sichere Zukunft für alle Menschen im Land.

Unsere Antwort auf den Krieg

FRIEDENSKAMPAGNE

Seit dem 7. Oktober haben wir unsere Arbeit für Frieden und gegen die Besatzung stark ausgeweitet. Unsere Friedenskampagne ist jetzt unser zentraler Schwerpunkt:

- **Community Organizing:** Aufbau jüdisch-palästinensischer Aktivistennetzwerke in Lokalgruppen und Hochschulgruppen im ganzen Land, inklusive öffentlicher Veranstaltungen.
- **Medien- und Contentkampagnen:** Anmietung von Werbeflächen (Plakate, Zeitungen, Medien) sowie gezielte Social-Media-Kampagnen mit unserer Friedensbotschaft.
- **Öffentliche Mobilisierung:** Demos und Aktionen, die Druck für einen Waffenstillstand, ein Geiselabkommen, ein Ende der Besatzung und eine politische Lösung aufbauen.

HUMANITARIAN GUARD

Im Mai 2024 haben wir die Humanitarian Guard ins Leben gerufen: Aktivist*innen begleiten Hilfstransporte nach Gaza am Checkpoint Tarqumiyah und schützen sie vor gewalttätigen Übergriffen rechtsextremer Siedler. Unsere Präsenz vor Ort hat für mehr Polizeischutz und rechtliche Konsequenzen für Angreifer gesorgt – und ermöglicht, dass die Hilfstransporte Gaza sicher erreichen.

Außerdem ist die Wache beim jährlichen rechtsradikalen Flaggenmarsch am Jerusalem-Tag im Einsatz – zum Schutz palästinensischer Bewohner*innen und Geschäfte in der Altstadt. Am Tag danach entfernten Aktivistinnen rassistische Graffiti.

Während der Eskalation zwischen Israel und Iran, haben wir die schutzlosesten Gemeinden in Israel, die nicht anerkannten Beduinendörfer im Negev mit Schutzräumen ausgestattet.

DEMOS FÜR WAFFENSTILLSTAND UND GEISELABKOMMEN

Standing Together organisiert seit dem 7. Oktober die größten Demos für einen sofortigen Waffenstillstand und ein Geiselabkommen. Tausende gehen mit uns im ganzen Land auf die Straße.

Wir beteiligen uns auch an den zentralen Anti-Regierungsprotesten und Solidaritätsaktionen am Samstagabend in mehreren Städten.

Wir stellen die Opfer in den Mittelpunkt unserer Proteste, so z.B. die von der IDF in Gaza getöteten Kinder, indem wir ihre Bilder auf unsern Demos, Mahnwachen und Plakataktionen zeigen.

ÖFFENTLICHE KAMPAGNEN FÜR EMPATHIE UND GERECHTIGKEIT

Wir führen Online- und Offline-Kampagnen für Solidarität, jüdisch-palästinensische Partnerschaft und langfristigen Frieden. Wir betonen die Notwendigkeit, das Töten Unschuldiger überall zu verurteilen – ob in Gaza, im Westjordanland oder in Israel.

Unsere Inhalte in Hebräisch, Arabisch und Englisch rufen zu Menschlichkeit, Trauer um alle Opfer und Ablehnung von Gewalt auf. Wir machen das Töten und Aushungern der Bevölkerung in der Israelischen Gesellschaft sichtbar, indem wir diese Inhalte auf den Sozialen Medien verbreiten und uns mit unseren Kampagnen auch an israelische mainstream Medien und Journalist*innen richten.

SOLIDARITÄTSKONFERENZEN

In den ersten Kriegswochen organisierten wir im ganzen Land Treffen mit Hunderten jüdischen und palästinensischen Bürger*innen. Sie boten Raum für gemeinsame Trauer, Reflexion und Hoffnung – und stärkten lokale Netzwerke für Solidarität und Frieden.

DEESKALATION UND SOLIDARITÄT INNERHALB ISRAELS

Bereits zu Kriegsbeginn entstanden 12 lokale Solidaritätsnetzwerke mit über 5.000 jüdischen und palästinensischen Aktivist*innen. Beispiele:

1. Solidaritäts-Wachen, die Menschen beim Verlassen des Hauses begleiten – als Zeichen jüdisch-arabischer Zusammenarbeit.
2. Nachbarschaftshilfe, z. B. Bombenschutzräume reinigen oder Lebensmittel sammeln.
3. Gesprächskreise mit Psycholog*innen, online und in Präsenz.
4. Monitoring von Hassreden, Falschmeldungen und Gewaltaufrufen in Medien.
5. Druck auf Polizei und Medien bei interkommunaler Gewalt.
6. Positive Präsenz im Alltag – mit Botschaften für Respekt und Zusammenhalt.
7. Deeskalationstrainings für Schule, Arbeitsplatz und Alltag.

HILFE BEI DISKRIMINIERUNG UND VERFOLGUNG

Wir haben eine Notfall-Hotline eingerichtet, über die mehr als 300 Freiwillige Menschen unterstützen – auf Arabisch und Hebräisch – z. B. bei Rassismus, Kündigung oder politischer Verfolgung.

Die Hotline vermittelt psychologische und juristische Hilfe sowie Methoden zur Deeskalation.
Arbeit an Hochschulen Standing Together ist an 14 Universitäten und Colleges aktiv – mit 9 eigenen Hochschulgruppen. Diese organisieren Solidarität unter Studierenden, fordern Geiselabkommen und Waffenstillstand und stehen gegen politische Repression an Hochschulen ein.